



TÜRKEI AM SCHEIDEWEG

AGA-PRESSEERKLÄRUNG ZUM BEITRITTSPROZESS DER TÜRKEI

Berlin, den 11. Juli 2006. – Morgen, am 12. Juli, wird die Kommission für Auswärtige Angelegenheiten des Europäischen Parlaments über den Resolutionsentwurf zum jährlichen Fortschrittsbericht der Republik Türkei abstimmen. Sie wird außerdem über 343 Ergänzungsanträge zu dem von Camiel Eurlings (Niederlande) erstellten Fortschrittsbericht entscheiden müssen. Abgeordnete der wichtigsten Parlamentsfraktionen haben darin die Türkei aufgefordert, bedingungslos die Blockade gegen Armenien aufzuheben und den Völkermord an den Armeniern als Vorbedingung für den EU-Beitritt anzuerkennen.

Vor dem Hintergrund der Debatten im Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission sowie im Europarat mehren sich in Europa Skepsis und Ablehnung gegen den Türkei-Beitritt. Es scheint, als gebe sich der „Tiefenstaat“ besondere Mühe, um solche negativen Reaktionen hervorzurufen. In drei Bereichen sind die Entwicklungen besonders beunruhigend:

- **Anhaltende Zensur und strafrechtliche Verfolgung von „Dissidenten“:**
Schriftsteller, Verleger und Menschenrechtler werden in der Türkei weiterhin verfolgt, falls sie den Völkermord an den Armeniern als historische Tatsache darstellen. Als Kläger tritt in solchen Meinungsverfahren regelmäßig Kemal Kerincsiz auf, der Vorsitzende des türkischen Anwaltsvereins.

Die Staatsanwaltschaft hat im Strafverfahren gegen den Verleger und Menschenrechtler Rağıp Zarakolu jeweils 7,5 sowie sechs Jahre Haft für den Druck der Übersetzungen zweier armenischer Autoren beantragt: „The Truth will Set Us Free“ beinhaltet die Überlegungen des in London lebenden Autors George Jerjian zur Aussöhnung zwischen Armeniern und Türken. Das Tagebuch des Arztes Garabed Chatscherjan beinhaltet einen Augenzeugenbericht der vorsätzlichen Brandschatzung und Vernichtung der christlichen Viertel der ionischen Hauptstadt Smyrna (heute Izmir), nachdem die ungeschützte Stadt im September 1922 in die Hand kemalistischer „Befreiungstruppen“ gefallen war. Im Strafantrag wurde das Chatscherjan-Tagebuch als „Herabsetzung des Türkentums“ sowie als



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

„Verunglimpfung der Armee“ bezeichnet, das Buch Jerjians soll angeblich das Ansehen Mustafa Kemals beschädigen.

Ebenfalls im Juni 2006 zeigte der ultranationalistische Vorsitzende des Anwaltsvereins die türkische Autorin Elif Şafak wegen angeblicher „Beleidigung des Türkentums“ in ihrem ursprünglich Englisch verfassten Roman „Vater und Bastard“ (März 2006) an. Ebenso wie ihrem Kollegen Orhan Pamuk wird ihr ein Verstoß gegen Artikel 301 des Strafgesetzbuches der Türkei angelastet. Der Strafantrag stützt sich auf zwei Abschnitte des Romans. In dem einen äußert sich eine der weiblichen Romanfiguren verärgert über Nationalisten, Sexisten, „unsere Vorfahren“ etc. „Außerdem schuf ich einige armenisch-amerikanische Charaktere, die in der Diaspora leben und ihre Meinung darüber äußern, was 1915 geschah und die kritisch gegenüber der offiziellen türkischen Version der Ereignisse eingestellt sind“, erläuterte die Autorin.

Der Anwaltsverein stellte sogar gegen Garegin II. Strafanzeige wegen „Beleidigung des Türkentums“, nachdem das geistliche Oberhaupt der armenisch-apostolischen Kirche bei seiner ersten Pontifikalreise in die Türkei im Juni 2006 sich am 25. Juni auf einer Pressekonferenz die Anerkennung des Völkermordes an den Armeniern gefordert hatte; der Genozid sei eine unbestreitbare Tatsache. Garegin II. sagte wörtlich: „Für unser Volk gibt es keine offene Frage. Dies ist etwas, was geschah und anerkannt werden muss. Die Frage des Genozids wird seit 90 Jahren von Akademikern erforscht.“

Das Oberhaupt der armenischen Kirche in der Türkei, Patriarch Mesrob Mutafjan, kritisierte den Strafantrag des türkischen Anwaltsvereins in kennzeichnender Vorsicht: „Obwohl die Rechtsprechung von der Exekutive unabhängig sein sollte, ist die Art und Weise, wie sich diese beiden Gewalten in der Türkei widersprechen, höchst seltsam. Während der Regierungschef und der Außenminister der Türkischen Republik eine gemeinsame Erforschung der Katastrophe von 1915 mit Armenien vorschlagen, zeigt die Jurisdiktion Null Toleranz gegenüber abweichenden Vorstellungen. Wie kann unter solchen Umständen der vorgeschlagene Prozess des Dialogs und gemeinsamen Studium stattfinden?“ Etwa 50 Eier werfende Demonstranten hatten bereits bei der Einreise des Katholikos aller Armenier am Flughafen randaliert.

Angriffe auf christliche Geistliche in der Türkei



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Der Mord an einem katholischen Priester in Trabzon und der Angriff auf einen Franziskanerpater in Izmir markierten in den ersten vier Monaten 2006 die Zunahme antichristlicher Gewalt. In Izmir und Kayseri wurden eine griechische bzw. eine armenische Kirche Ziel von Brandbombenanschlägen, wie in den 1990er Jahren. Nach einem weiteren Angriff auf einen katholischen Geistlichen aus Frankreich in der Stadt Samsun am 2. Juli 2006 sprach sich Kardinal Walter Kasper, ein führender Vertreter des Vatikans, in einem Interview mit der italienischen Tageszeitung „Corriere de la Sera“, gegen eine Aufnahme der Türkei in die EU aus: „Wir meinen, dass die Türkei noch nicht bereit zur Integration in Europa ist. Wäre sie ein wahrhaft säkularer Staat, dann wäre sie fähig, Religionsfreiheit zu garantieren. Derzeit aber ist die Lage in dem Land sehr angespannt und minderheitenfeindlich.“

- Militärische Angriffe auf den Nordirak

Anfang Juli 2006 beschloss türkische Artillerie fünf kurdische Dörfer im nordirakischen Bundesstaat Kurdistan; Ende Mai 2006 waren die beiden christlichen (chaldäischen) Dörfer Dore und Kani Masi beschossen worden. Die Gesellschaft für bedrohte Völker sprach sich darauf hin entschieden gegen den EU-Beitritt der Türkei aus: "Wer friedliche Nachbarn angreift, gehört nicht in die EU!"

Unser Fazit

Verglichen mit 2005 hat sich die türkische Reformbereitschaft deutlich verringert. Fremden- und Minderheitenfeindlichkeit wachsen, der Nationalismus ist wieder im Anstieg. In vielen Bereichen der Gesellschaft, vor allem aber bei den kollektiven und individuellen Rechten von ethnischen und religiösen Minderheiten sind sogar deutliche Rückschläge zu verzeichnen. Sie gehen mit einem wachsenden Misstrauen gegenüber Europa und den USA konform sowie mit dem Gefühl, von „den“ Christen bedroht zu werden. Türkischen Meinungsumfragen zufolge ist die Zahl der Europa-Befürworter von einstmalig 70 auf 16 Prozent gesunken. Gelenkt und geleitet von ihren Meinungsbildern, scheint sich die Gesellschaft der Türkei einzuigeln. Es besteht die Gefahr, dass eine historische Chance zur grundlegenden Verbesserung verpasst wird.

Die Einbindung in europäische Rechtssysteme und Wertnormen bleibt aber die einzige Chance für Millionen Menschen in der Türkei auf eine Verbesserung der Menschenrechtsstandards. Nicht von ungefähr bevorzugen türkische Nationalisten eine „privilegierte Partnerschaft“ des Landes, um europäischer Einmischung und Kontrolle zu entgehen, bei gleichzeitiger Fortsetzung von Zahlungen und Zuwendungen.



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

PRESS RELEASE

Mother See of Holy Etchmiadzin, Information Services

Address: Vagharshapat, Republic of Armenia

Contact: Rev. Fr. Ktrij Devejian

Tel: (374 10) 517 163

Fax: (374 10) 517 301

E-Mail: ktrij@etchmiadzin.am

Website: www.armenianchurch.org

June 29, 2006

Official English Transcript of the Press Conference by His Holiness Garegin II Supreme Patriarch and Catholicos of All Armenians

**At the Armenian Patriarchate of Constantinople
Kumkapi, Istanbul, Turkey
25 June 2006**

The moderator of the press conference was Ms. Luiz Bakar, spokesman for the Armenian Patriarchate of Constantinople. His Beatitude Archbishop Mesrob Mutafian, Armenian Patriarch of Constantinople introduced His Holiness.

His Beatitude Mesrob Mutafian: Welcome, dear friends. His Holiness has allocated one half hour from his itinerary for today to be with you. He is here on a pontifical visit upon the joint invitation of the Greek Patriarch and the Armenian Patriarch of Constantinople. He will be with us until June 27. Prior to his visit, a number of strange news stories appeared in various media and news outlets, which caused us amazement. The articles had stated that the Armenian community and the Patriarchate were anxious with this visit; however there was no such unease in the community. Up until this point, the visit has been progressing as planned. The first two days of the visit, the Catholicos was the guest of the Greek Patriarch, according to their itinerary; thereafter we visited Armenian churches and the sites and museums of Istanbul together. Since our time is limited, I request that there be no repetitions of questions. You may now ask any questions which you desire.

Question: Your Holiness, you are here as the guest of the Greek Patriarch. He is making efforts directed at bringing the two Churches closer. What is your opinion on this and what will be the steps you implement?

His Holiness Garegin II: We are visiting Constantinople upon the invitation of the Armenian Patriarch and the Greek Ecumenical Patriarch. We have come on a pontifical visit to the Armenian Patriarchate of Constantinople and a fraternal visit to the Ecumenical Patriarchate. As part of our visit (with the Ecumenical Patriarch), there were meetings between the clergy of our Churches, where we discussed the theological and dogmatic issues about which there has been ongoing dialogue for quite a long time; meetings have occurred and will continue to take place. The purpose of our visit to the Ecumenical Patriarch was the reinforcement



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

and strengthening of the brotherly ties between our sister Churches, as well as the continuation of the existing collaboration between our Churches with a new spirit and new warmth.

Question: During your meeting with the Governor of Istanbul, you stated that you are pleased with the regular (airline) flights between Yerevan and Istanbul, however similar steps must continue. What do you mean by -steps-?

His Holiness Garegin II: We expressed our satisfaction that Yerevan-Istanbul flights occur regularly. As you are aware, our country- the Republic of Armenia - is inclined to improve relations with Turkey, and we are certain that as a result (of those improved relations) we will find solutions. We shall be able to concurrently search for and find solutions to the issues that exist in the relationship between our two peoples, one example being the issue of the Genocide, of which you are aware.

Question: As you just mentioned, the issue of the Genocide exists between Turkey and Armenia. We, meaning the opinion of Turkish society, are not limited by the Armenians of Armenia. We see three groups of Armenians: Diaspora, Armenians of Turkey, and Armenia. What are your thoughts? During these deliberations, whom must Turkey consider? And the Armenians, whom do they consider - the Turkish government or-? As you know, this issue is being discussed in certain Turkish intellectual circles. In different universities, specifically the University of Bilgi, this issue has been discussed during different symposia where the Armenian Patriarch Mutafian was also present. Taking the aforementioned into consideration, I want to ask two questions: Who must represent the Turkish and Armenian sides and what steps must be taken? And the second question, how do you evaluate the atmosphere of democratic debate in Turkey?

His Holiness Garegin II: We are one people; dispersed throughout the world. However, we are a people that have statehood. And naturally, the Republic of Turkey can discuss these issues and find solutions with the Republic of Armenia. For 90 years, the issue of the Genocide has been researched by the academics of the world, and manifold volumes have been written. For our people, the Genocide is not a matter for research - it is a reality of fact that happened, which must be recognized. That (recognition) is naturally the desired option, but a negative position can also be taken on this issue.

If academic conferences in Turkey are intended to present the actuality of the Genocide to Turkish society, then it shall be possible to welcome them. If they are politically motivated, to further the position of denial, naturally that won't have a positive influence on resolving this issue. We are satisfied to see that in the life of Turkish society, within democratization processes, people are speaking and reflecting on the issue of the Genocide during the First World War to a certain extent.

Question: During his meeting with the governor of Istanbul, the Catholicos stated, *-A certain amount of progress is noticeable in Turkish society. If necessary steps are taken,*



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

everything can be much better. - These words were translated by (Armenian Patriarch) Mutafian. What is lacking in the life of Turkish society and what did you have in mind?

His Holiness Garegin II: During our conversation with the governor, we have said that we are pleased, that in the life of ethnic and religious minorities, as it relates to the Armenian Apostolic Church and the Ecumenical Patriarchate, some concerns are receiving their positive solutions. We can see that for many decades, it was impossible to renovate the (headquarters of the) Patriarchate, and today we see it restored. Permission has been granted, and churches are being repaired. However, we noted that there are a certain number of other concerns, the resolution of which would benefit the greater strengthening of community life. For example, among these issues are property rights and organizational matters for educational activities.

Question: The Catholicos stated that the two states must discuss the issue of the Genocide. However in recent times, discussions were held in Turkey when two Armenians of Turkey participated, among them Hrant Dink. The law which was being debated in France, whereby the deniers of the Genocide would be held criminally liable, was opposed by nine Turkish intellectuals who sent a letter to France. They asserted that expressing a viewpoint about the Genocide must not have consequences. This is one example of the fact that Turkey and Armenia are not alone in debating this issue, and that there are other states, which make decisions in their parliaments about the Genocide. In this regard, the issue assumed an international character. What is your opinion? Is it correct for other states to be drawn into this matter?

His Holiness Garegin II: Genocide against any nation is not limited to the life or borders of one people. Genocide does not recognize ethnicity. Genocide envelopes all of mankind. And for that reason, when similar actions are being committed in any corner of the world, states and nations raise their voices in condemnation, to prevent similar incidents in the life of mankind. Only in this manner will it be possible to keep mankind free from similar tragedies.

Regarding the first part of the question, that should only Turkey and Armenia be concerned with this issue, we wish to further clarify that the Armenian people have statehood. But the issue concerns all Armenians. Armenians dispersed throughout the world. Every single individual Armenian. However the body that represents the rights of the nation, and guarantees those rights, obviously, is the state.

Question: The Catholicos says that the issue of the Genocide for Armenian society is not one that needs research, rather it is reality. Does this position not obstruct the resolution of this issue, perhaps, since the Turkish side continues to deny the Genocide? In other words, is it not possible to study the Genocide?

His Holiness Garegin II: Obviously, if Turkey denies (the Genocide), it is impossible to resolve this issue. If the facts are present, then what's the point in discussing the necessity to debate the facts? There must be the will to record, confirm and accept the facts.



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Question: What do you propose as a way of resolving this issue?

His Holiness Garegin II: We believe that as many states and countries have done, Turkey also has the capability to conduct the corresponding studies, and add its name to that list of many countries, by recognizing the Armenian Genocide. Armenia has never held similar deliberations with any of the other countries who have recognized and condemned the Armenian Genocide. Because the facts exist, they can be studied, and based upon those facts, a decision and position can be made. This cannot be or be proposed to be an issue which necessitates discussions.

Question: You say that to keep humanity free from the repetition of similar sorrows, that they must be studied and accepted. But have you ever made a statement regarding the events taking place in Iraq, which is very close to both Turkey and Armenia? As you are aware, the intervention of the United States of America is present there. What do you think about this, and what are you doing about it?

His Holiness Garegin II: We as a Church, express our voice of indignation on every occasion when a hand is raised against the greatest treasure of God's creation - human life.

Question: You visited the seminary on the Island of Halki. What are your thoughts, since that seminary is not operating at present?

His Holiness Garegin II: I am pleased with the process of democratization which is taking place today in the Republic of Turkey. And I am certain that in time, all those issues will find their positive solutions.

Question: Did you like Istanbul?

His Holiness Garegin II: We have not had the opportunity to see Istanbul. But in these past few days, we mentioned in our remarks that in Istanbul, there are many valuable and beautiful buildings, churches, etc. However, the most valuable, the most beautiful for me is our people, our community, for whom we are conducting our Pontifical Visit. Having this as our primary concern, naturally, we have allocated all of our time for the strengthening of the spiritual life of our people and to the work of reinforcing their faith. Nevertheless, I am certain that another opportunity will be created, and we shall be able to have the necessary amount of time to see the sights of Istanbul. For example, yesterday, we were able to visit the Dolmabahçe palace museum and the Hagia Sophia, which greatly impressed us.

Question: There is a report that you desired to pray when at the Hagia Sophia, but were prohibited from doing so.

His Holiness Garegin II: We are not aware of any such occurrence.



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Question: From the first day of your visit, there have been protest demonstrations. What do you think about this?

His Holiness Garegin II: The protest demonstrations in no way affected neither our mood nor our mission. We would prefer that there be no place for similar demonstrations in the relationship between our two peoples. We are destined to live side by side as neighbors, and therefore it is necessary to cultivate, educate and nurture appropriate relationships between neighboring peoples. I am convinced that in my next trip, we won't see similar demonstrations or expressions. And even if there are protests such as these, we must understand that we still have work to do, both of us together, to exclude similar occurrences.

Question: During the *Eurovision* competition, Turkey gave 10 points to Armenia. How do you evaluate this fact?

His Holiness Garegin II: We see nothing negative in this.

Question: Is this perhaps a step forward on the part of Turkey?

His Holiness Garegin II: Of course, it is a step, which must be positively assessed. God willing, that this positive course leads us to the resolution of the fundamental issue.

Question: Although your visit was not -official- in nature, you were received by the governor of Istanbul. An occurrence such as this has not happened since 1961. What do you think about this? Do you assess this as a positive step? Were there any other similar offers? If yes, then for what reason did they not occur?

His Holiness Garegin II: We recognize our meeting with the governor as a display of his appreciation for the Armenian community, and their important contributions and service to the life of Turkish society. We have not had nor do we have any objections to meeting with any state official, whether the suggestion is made by our community or by any other entity. There was the concept, at one time, to organize a meeting with the religious leader of Turkey, but it became unfeasible to bring it to fruition. The reasons being that the congestion of our itinerary for this trip did not provide the opportunity.

We express our thanks for this meeting and for such an open discussion. We wish you all the best.

##



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Մայր Աթոռ Ս. Էջմիածին

Տեղեկատվական Համակարգ

Հեռ.: (374 10) 517 128

Հեռատիպ: (374 10) 517 301

Էլ-փոստ: holysee@etchmiadzin.am

Տնօրեն՝ Տ. Վահրամ քհն. Մելիքյան

**Ն.Ս.Օ.Տ.Տ. Փարեզին Բ Ծայրագույն Պատրիարք և Ամենայն Հայոց Կաթողիկոսի՝
Թուրքիայի լրատվամիջոցների ներկայացուցիչներին տրված մամուլի ասուլիսի
սղագրությունը**

Կ. Պոլսի Հայոց Պատրիարքարան, Ստամբուլ

25.06.2006թ.

Մամուլի ասուլիսը վարում էր Պատրիարքարանի խոսնակ Լուիզ Բաքարը:
Բացման խոսքով հանդես եկավ Կ. Պոլսի Հայոց Պատրիարք Ամենապատիվ Տ.
Մեսրոպ Արքեպիսկոպոս Մութաֆյանը:

Մեսրոպ Արքեպիսկոպոս Մութաֆյան.- Բարով եկաք, սիրելի՛ ընկերներ:
Վեհափառ Տերն այսօրվա իր ծրագրում Ձեզ համար կարողացել է հատկացնել կես
ժամ: Նա Ֆեների Հունաց և Կ.Պոլսի Հայոց Պատրիարքների հրավերով ժամանել է
այստեղ Հայրապետական այցով: Նա մեզ հետ կլինի մինչև հունիսի 27-ը: Նրա այցի
նախօրեին որոշ լրատվամիջոցներում տեղ են գտել բավականին տարօրինակ
լուրեր, որոնք մեզ մոտ էլ զարմանք առաջացրին: Դրանցում ասվում էր, թե հայ
համայնքը և Պատրիարքարանն անհանգիստ են այս այցից, սակայն համայնքում
այդպիսի անհանգստություն չկար: Մինչ այս պահին այցն իրականացվել է
նախատեսվածի պես: Առաջին երկու օրը Կաթողիկոսը հյուրընկալվել է Հունաց
Պատրիարքի կողմից՝ համաձայն իրենց պատրաստած ծրագրի, ապա՝ միանալով
մեզ, այցելել է հայկական եկեղեցիները և Ստամբուլի տեսարժան վայրերը,
թանգարանները: Քանի որ մենք ունենք սահմանափակ ժամանակ, խնդրում են
չկրկնել արդեն տրված հարցերը: Այժմ կարող ենք տալ նրան ցանկացած հարցեր:

Հայրց. – Վեհափառ տեր, Դուք այստեղ գտնվում եք որպես Ֆեների Հունաց
Պատրիարքի հյուր: Նա ջանքեր է գործադրում մերձեցնելու երկու եկեղեցիները:
Ի՞նչ եք մտածում այդ մասին եւ որո՞նք են լինելու Ձեր քայլերը:

Պատասխան.

- Մենք այցելել ենք Կ.Պոլիս, ինչպես Հայոց Պատրիարքի, այնպես և Հունաց
Տիեզերական Պատրիարքի հրավերով: Եկել ենք Հովվապետական այցով Կ.Պոլսի
Հայոց Պատրիարքություն և եղբայրական փոխադարձ այցն ենք կատարում նաև



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Տիեզերական Պատրիարքություն: Մեր հանդիպումների ընթացքում տեղի ունեցավ նաև մեր հոգևորականաց հանդիպումը, ուր քնարկեցինք մեր եկեղեցիներին հուզող դավանաբանական խնդիրներ, որոնց շուրջ երկար ժամանակ արդեն բանակցություններ ընթանում են: Ժողովներ տեղի են ունեցել և դրանք պիտի շարունակվեն: Տիեզերական Պատրիարքին այցելության նպատակը մեր եկեղեցիների միջև եղբայրական կապերի ամրապնդումն ու զորացումն էր, ինչպես նաև մեր եկեղեցիների միջև առկա համագործակցության նոր շնչով, նոր ջերմությամբ շարունակումը:

Չարդ.- Ստամբուլի կուսակալի հետ Ձեր հանդիպման ժամանակ ասել եք, թե Դուք շատ գոհ եք, որ սկսվել են Երևան–Ստամբուլ չվերթները, սակայն պետք է շարունակել նման քայլերը: Ի՞նչ նկատի ունեք քայլեր ասելով:

Պատասխան.

- Մենք գոհունակություն ենք հայտնել, որ Երևան–Ստամբուլ չվերթներ են տեղի ունենում: Ինչպես գիտեք, Հայաստանի Հանրապետությունը, մեր երկիրը, տրամադիր է հարաբերություններ սերտացնել Թուրքիայի հետ, և դրանց արդյունքում, վստահ ենք, միաժամանակ, զուգահեռաբար լուծումներ պիտի կարողանանք փնտրել և գտնել մեր երկու ժողովուրդների հարաբերություններում առկա խնդիրներին: Ինչպես ծանոթ է ձեզ՝ ցեղասպանության հարցը:

Չարդ.- Ինչպես քիչ առաջ անդրադարձաք, Թուրքիայի և Հայաստանի միջև գոյություն ունի ցեղասպանության հարցը: Մենք, ի նկատի ունեն Թուրքիայի հասարակական կարծիքը, չենք սահմանափակվում Հայաստանի հայերով, մենք տեսնում ենք հայերի 3 խմբավորում՝ սփյուռք, թուրքահայեր և Հայաստան: Ի՞նչ եք կարծում, Թուրքիան այս քնարկումների ժամանակ ու՞մ պետք է հաշվի առնի: Իսկ հայերն ու՞մ են հաշվի առնում՝ Թուրքիայի կառավարությամբ, թե՞...

Ինչպես գիտեք, Թուրքիայի որոշ մտավորական շրջանակներում քննարկվում է այս հարցը: Տարբեր համալսարաններում, հատկապես Բիլգի համալսարանում տեղի ունեցած գիտաժողովների ժամանակ, որին ներկա է գտնվել նաև Հայոց Պատրիարք Սուբաֆյանը, քննարկվել է այդ հարցը: Ելնելով վերոնշյալից, ես կուզենայի ուղղել երկու տարբեր հարց. ովքե՞ր պետք է ներկայացնեն թուրքական և հայկական կողմերը և ի՞նչ քայլեր պետք է արվեն: Իսկ երկրորդ հարցը. Դուք ինչպե՞ս եք գնահատում Թուրքիայում ժողովրդավարական քննարկման մթնոլորտը:

Պատասխան.

- Մենք մեկ ժողովուրդ ենք և աշխարհասփյուռ, սակայն պետականություն ունեցող ժողովուրդ: Եվ, բնականաբար, Թուրքիայի Հանրապետությունն այդ խնդիրները կարող է քննարկել և լուծումներ գտնել ի դեմս Հայաստանի Հանրապետության: 90 տարի է, աշխարհի գիտնականների կողմից Ցեղասպանության խնդիրն ուսումնասիրվում է: Բազում հատորներ են գրված: Մեր



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Ժողովրդի համար Ցեղասպանությունն ուսումնասիրման խնդիր չէ: Դա կատարված փաստ է, որը պետք է ճանաչել: Դա, բնականաբար, ցանկալի տարբերակն է, կամ կարող է ժխտական կեցվածք արտահայտվել երևույթի նկատմամբ:

Եթե գիտական նման համաժողովները թուրքիայում նպատակ են հետապնդում թուրքիայի հանրությանը խնդիրը մատուցելու, լուսաբանելու, ապա դա ողջունելի է: Եթե դա պատվեր է քաղաքական՝ ժխտողական գիծն առաջ մղելու, բնականաբար, դա դրական ներգործություն չի կարող ունենալ խնդրի լուծմանը: Մեզ համար գոհունակության առիթ է տեսնել, որ թուրք հասարակական կյանքի մեջ ժողովրդավարական գործընթացներում այլևս որոշակի կերպով խոսվում, անդրադարձ է լինում առաջին աշխարհամարտի տարիներին տեղի ունեցած այս Ցեղասպանության խնդրին:

Հարց. *Կաթողիկոսը Ստամբուլի կուսակալի հետ հանդիպման ժամանակ ասել է, թե «Թուրքիայի հասարակական կյանքում նկատվում է որոշ առաջընթաց: Եթե կատարվեն անհրաժեշտ քայլեր, ապա ամեն ինչ ավելի լավ է լինելու»: Այդ խոսքերը թարգմանել է Մուրաֆյանը: Ինչե՞ր են պակաս թուրքիայի հասարակական կյանքում, ի՞նչ նկատի ունեք:*

Պատասխան.

- Նահանգապետի հետ խոսակցության ընթացքում, մենք ասել ենք, որ ուրախ ենք, որ ազգային փոքրամասնությունների կյանքում, կրոնական փոքրամասնությունների կյանքում, թե՛ Հայ Առաքելական Եկեղեցուն, թե՛ Տիեզերական Պատրիարքությանը վերաբերող հարցեր դրական լուծումներ ստանում են: Տեսնում ենք՝ տասնամյակներ շարունակ, որ հնարավոր չէր Պատրիարքարանը նորոգել, այսօր Պատրիարքարանը նորոգված է, եկեղեցիները բարենորոգվում են: Սակայն Մենք անդրադարձել ենք, որ առկա են մի շարք այլ խնդիրներ, որոնց լուծումը կնպաստեր համայնքային կյանքի առավել զորացմանը: Այդ խնդիրներից են գործինակ կալվածական, ուսումնական գործընթացների կազմակերպման հարցերը և այլն:

Հարց.- *Կաթողիկոսը նշեց, որ երկու պետությունները պետք է քննարկեն ցեղասպանության հարցը, սակայն վերջին ժամանակներում թուրքիայում տեղի ունեցած քննարկումներ, որոնց մասնակցեցին նաև երկու թուրքահայ, այդ թվում՝ Հրանտ Դինքը: Ֆրանսիայում քննարկվող՝ ցեղասպանության փաստը հերքողներին քրեական պատժի ենթարկելու օրինագծի դեմ հանդես եկան 9 թուրք մտավորականներ, որոնք նամակ ուղղեցին Ֆրանսիային: Նրանք պնդում էին, թե ցեղասպանության մասին կարծիք հայտնելը չպետք է խնդիրներ առաջացնի: Սա մի օրինակ է այն փաստի, թե թուրքիան և Հայաստանն այս հարցը քննարկելիս միայնակ չեն, այլ կան ուրիշ պետություններ, որոնք իրենց խորհրդարաններում որոշումներ են կայացնում ցեղասպանության վերաբերյալ: Այդ առումով հարցը ստանում է համաշխարհային բնույթ: Ի՞նչ եք կարծում, ճիշտ է այս գործին այլ պետությունների ներգրավվումը:*



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Պատասխան.

- Ցեղասպանությունը գործված որևէ ազգի դեմ, չի սահմանափակվում այդ ժողովրդի կյանքի շրջագծերում: Ցեղասպանությունը չի ճանաչում ազգություն: Ցեղասպանությունը համամարդկային տարողություն ունի: Եվ այդ իմաստով պետություններ, ազգեր, երբ նմանատիպ երևույթներ աշխարհի որևէ ծայրում կատարվում են, իրենց ձայնն են բարձրացնում, դատապատում կանխելու համար այդպիսի երևույթները մարդկային կյանքից ներս: Միայն այդ ճանապարհով հնարավոր պիտի լինի զերծ պահել մարդկությունը նման ողբերգություններից: Իսկ հարցադրման առաջին մասը, թե միայն Թուրքիան և Հայաստանը պետք է այդ հարցով զբաղվեն, կուզենք մի փոքր ավելի լուսաբանել: Հայ ժողովուրդն ունի պետականություն: Բայց խնդիրը վերաբերում է ողջ հայ ժողովրդին, աշխարհասփյուռ հայ ժողովրդին, յուրաքանչյուր անհատ հայորդուն: Բայց ազգի իրավունքները ներկայացնող մարմինը, իրավունքների երաշխավորը, բնականաբար, պետությունն է:

Հարց.- *Կաթողիկոսն ասում է, որ ցեղասպանության հարցը Հայաստանի հասարակության համար ուսումնասիրման առարկա չէ, այլ իրականություն: Իսկ նման կեցվածքը արդյոք չի՞ խոչընդոտում հարցի լուծմանը, քանի որ թուրքական կողմը ևս ժխտում է ցեղասպանությունը: Այսինքն՝ ցեղասպանությունը չի՞ կարելի ուսումնասիրել:*

Պատասխան.

- Բնականաբար, եթե Թուրքիան մերժում է, հնարավոր չէ հարցի լուծում: Եթե փաստը առկա է, փաստի առնչությամբ ի՞նչ քննարկման անհրաժեշտության մասին կարող է խոսք լինել: Կամք պետք է դրսևորվի այդ փաստը արձանագրելու, հաստատելու և ընդունելու:

Հարց.- *Դուք ի՞նչ եք առաջարկում այս հարցի լուծման համար:*

Պատասխան.

- Մենք կարծում ենք, որ ինչպես բազմաթիվ պետություններ ու երկրներ, Թուրքիան նույնպես հնարավորություն ունի իր համար համապատասխան ուսումնասիրություններ կատարելու և այդ բազմաթիվ երկրների շարքը նույնպես լրացնելու՝ ճանաչելով Հայոց Ցեղասպանությունը: Ոչ մի այլ պետության հետ նման քննարկումներ Հայաստանը չի իրականացրել Հայոց Ցեղասպանությունը ճանաչելու և դատապարտելու առումով: Որովհետև փաստերն առկա են, փաստերը կարող են ուսումնասիրվել, և այդ փաստերի հիման վրա որոշում և կեցվածք որդեգրել. քննարկումների անհրաժեշտության խնդիր չի կարող լինել և դրվել:

Հարց.- *Դուք ասում եք, որ մարդկային կյանքում նման ցավերը չկրկնելու համար դրանք պետք է ուսումնասիրվեն և ընդունվեն: Իսկ Դուք երբևէ հանդես*



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

Եկե՛ք եք թե՛ Թուրքիային, թե՛ Հայաստանին շատ մոտ գտնվող Իրաքում տեղի ունեցած դեպքերի կապակցությամբ: Ինչպես գիտեք, այնտեղ առկա է ԱՄՆ-ի միջամտությունը: Դուք ի՞նչ եք մտածում և անում այդ կապակցությամբ:

Պատասխան.

- Մենք որպես Եկեղեցի, վրդովմունք ենք ապրում և Մեր ձայնը բարձրացնում ամեն առիթով, երբ ձեռք է բարձրացվում Աստծո արարչագործության գերագույն արժեքի՝ մարդկային կյանքի նկատմամբ:

***Հարց.** - Դուք այցելեցիք Հեյբեյի կղզու Դպրեվանքը: Ի՞նչ եք մտածում, որ այժմ այդ Դպրեվանքը չի գործում:*

Պատասխան. - Ես ուրախ եմ ժողովրդավարական այն գործընթացներով, որ այսօր տեղի են ունենում Թուրքիայի Հանրապետությունում: Ես վստահ եմ, որ ժամանակի մեջ այդ բոլոր հարցերն իրենց դրական լուծումները պիտի գտնեն:

***Հարց.** - Հավանեցի՞ք Ստամբուլը:*

Պատասխան.

- Մենք Ստամբուլը տեսնելու հնարավորություն չենք ունեցել: Բայց այս օրերին մեր խոսքում ասացինք, որ Ստամբուլում շատ արժեքավոր եւ գեղեցիկ իրագործումներ առկա են: Սակայն ամենարժեքավորը, ամենագեղեցիկը՝ մեր ժողովուրդն է, մեր համայնքը, որին մենք կատարում ենք մեր Հովվապետական այցը: Որպես առաջնային խնդիր ունենալով այս, բնականաբար, մենք մեր ամբողջ ժամանակը տրամադրել ենք մեր ժողովրդի հոգեւոր կյանքի զորացման, նրա հավատքի ամրացման գործին: Բայց վստահ եմ, որ այլ առիթ կստեղծվի և կկարողանանք լիարժեքորեն ժամանակ ունենալ և տեսնել տեսարժան վայրերը Ստամբուլի: Ինչպես, օրինակ, երեկ այցելեցինք Դոլմաբահչե պալատը և նաև Այա Սոֆիա, որոնք մեծապես տպավորեցին մեզ:

***Հարց.** - Կա նման լուր, թե Դուք Այա Սոֆիայում ցանկացել եք աղոթել, բայց թույլ չի տրվել:*

Պատասխան.

- Նման երեւույթի Մենք ծանոթ չենք:

***Հարց.** - Ձեր այցի առաջին իսկ օրվանից տեղի են ունեցել բողոքի ցույցեր: Ի՞նչ եք մտածում այդ մասին:*

Պատասխան.

- Բողոքի ցույցերն որևէ կերպով չեն անդրադարձել ո՛չ իմ տրամադրության և ո՛չ էլ իմ առաքելության վրա: Պիտի չցանկայինք, որպեսզի նման ցույցեր տեղ գտնեին



Arbeitsgruppe Anerkennung – gegen Genozid, für Völkerverständigung e.V. (AGA)

մեր ժողովուրդների հարաբերությունների մեջ: Մեզ վերապահված է կողք-կողքի ապրել որպես հարևաններ, և պետք է հարևան ժողովուրդներին համապատասխան հարաբերություններ մշակել, կրթել դաստիարակել: Վստահ ենք, որ հաջորդ հանդիպմանը նման ցույցերի չենք հանդիպի, ինչպես և նման արտահայտությունների: Իսկ եթե նույնիսկ նման ցույցեր էլ եղան, պիտի հասկանանք, որ մենք տակավին աշխատանք ունենք կատարելու, մենք՝ ձեզ հետ միասին՝ նման երևույթները բացառելու համար:

***Չարդ.-** Եվրատեսիլ մրցույթի ժամանակ Թուրքիան 10 միավոր է տվել Չայաստանին: Ինչպե՞ս եք գնահատում այդ փաստը:*

Պատասխան.- Որևիցե ժխտական բան չեն տեսնում:

***Չարդ.-** Սա արդյո՞ք քայլ է Թուրքիայի կողմից:*

Պատասխան.

- Անշուշտ, քայլ է, որ պետք է գնահատել դրական կերպով: Տա Աստված, որ այդ դրական ընթացքն առաջնորդի մեզ դեպի հիմնական խնդրի լուծում:

***Չարդ.-** 1961թ. մինչ այժմ նման իրադարձություն տեղի չէր ունեցել: Չնայած Ձեր այցը կրում է ոչ պաշտոնական բնույթ, հյուրընկալվեցիք Ստամբուլի կուսակալի կողմից: Ի՞նչ եք մտածում այդ մասին: Նման հյուրընկալությունը Դուք գնահատու՞մ եք որպես դրական քայլ: Եղե՞լ են այլ հյուրընկալության առաջարկներ: Եթե այո, ապա ի՞նչ պատճառով տեղի չեն ունեցել:*

Պատասխան.

- Մենք նահանգապետի հետ մեր հանդիպումը ընկալում ենք որպես նահանգապետի կողմից հայ համայնքի նկատմամբ դրսեւորած գնահատանք՝ Թուրքիայի հասարակական կյանքում նրա ունեցած կարևոր ծառայությունների, ներդրման համար: Մենք որևէ առարկություն չենք ունեցել և չունենք որևէ պետական գործչի հետ հանդիպելու, եթե նման առաջարկ արվում է Մեզ մեր համայնքի կամ որեւէ այլ կառույցի կողմից: Ժամանակին գաղափար կար հանդիպում կազմակերպելու Թուրքիայի կրոնապետի հետ, սակայն այն կյանքի կոչել հնարավոր չեղավ: Պարզապես իրավիճակները, մեր ժամանակացույցի ծանրաբեռնվածությունը հնարավորություն չտվեցին:

Կուզեմ շնորհակալություն հայտնել այս հանդիպման և այսպիսի ազատ զրույցի համար: Ամենայն բարիք ձեզ:

###